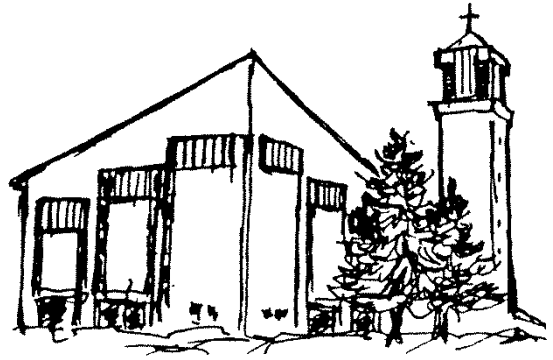


Predigt zu Jesaja 49,1-6 am 09.10.2022

Heilig-Geist-Kirche, Büchig
Einführungsgottesdienst
Pfrin. Dr. Karen Bergesch



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

heute ist ein festlicher Tag für die Heilig-Geist Gemeinde und besonders für mich. Ich freue mich, hier zu arbeiten und hier zu predigen. Der Predigttext für heute kommt aus dem Zweiten Jesaja, auch Deutero Jesaja genannt.

Jesaja lebte im VIII. Jahrhundert vor Christus. Er ist als ein großer Prophet bekannt, so dass das Buch Jesaja in drei Teile gegliedert ist. Im Zweiten Jesaja, wo unser Predigttext steht, spendet der Prophet Trost und Ermutigung für die Menschen, die in babylonischer Gefangenschaft leben.

Er spricht zuerst über sich selber. Gott hat ihn berufen, als er noch im Mutterleib war, um Gottes Knecht zu werden. „Knecht Gottes“ ist ein zentraler Begriff im Zweiten Jesaja. Warum? Jesaja spricht über Knecht-Sein und wie wichtig es ist, Gott zu dienen. Das Volk Israel war im babylonischen Exil. Eine sehr schwere Zeit. Sie waren weg von zu Hause. Ihre Freiheit war ihnen genommen und sie konnten nicht in den Tempel gehen, um zu beten und Gott Opfer zu bringen.

Gott im Tempel zu loben, war ein Eckstein für ihren Glauben. So hatten sie ihren Glauben aktiv erlebt. Ohne diesen Eckstein war auch ein Teil ihrer Identität zerstört. Mit Jesaja zeigt Gott, dass trotz aller Schwierigkeiten, die Verbindung zu Gott geblieben ist und wo sie waren, konnten sie auch Gott loben und ihren Glauben aktiv weiter leben. Gott hat das Volk Israel nicht vergessen, deshalb schickt er Jesaja.

Jesaja hat die Aufgabe, das Volk Israel zurück zu bringen. Jesaja ist ein Bote Gottes für die Menschen. Seine Message ist Gottes Message. Gott hat Jesaja von Mutterleib an berufen und seines Namens gedacht, als er im Schoß der Mutter war. Der Name Jesaja bedeutet Jahwe ist Hilfe/Heil.

Die Beziehung zur Mutter ist sehr stark. Es geht um das Leben an sich. Diese starke Beziehung zum Leben möchte Gott in Verbindung zu den Menschen setzen. Was Gott zu Jesaja gesagt hat, soll sich für jeden Menschen in Israel spiegeln. Gott denkt an sein Volk und möchte einen Weg aus der Situation zeigen.

Der erste Schritt auf diesem Weg ist, Gott zu dienen, wie ein Knecht. Wie ist das in dieser Situation möglich? Gott loben, Gott danken und sein Wort weiter geben. Das ist der Weg, in Verbindung zu bleiben, gegenseitig sich zu unterstützen. Das prägt die Identität des Glaubens auch wenn es nicht möglich ist, in den Tempel zu gehen.

In diesem Sinne ist das „ich“ von Jesaja, als ein „wir“ zu verstehen. „Ich“ und „wir“ gehören zusammen für Gott. Jeder Mensch ist von Gott geliebt. Jeder ist von Gott von Mutterleib an geliebt und als kleines Kind erkannt. Mehrere einzelnen Menschen bilden eine Gruppe.

Die Gruppe gibt den Einzelnen Kraft, Unterstützung und Werte, sich zu identifizieren. So bleiben die Einzelne Person und die Gruppe Hand in Hand in ständigem Austausch mit Gott. Aktiver Glaube bedeutet bei Jesaja, sich als einzelne Person von Gott geliebt zu wissen und den Waisen und Witwen zu helfen. Mit anderen Worten ein Herz für den Anderen zu haben und Gutes zu tun.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

was bedeutet dieses Wort von Jesaja für uns heute? Als ich den Text gelesen habe, habe ich an das Wort von Martin Luther über das „Priestertum aller Gläubigen“ gedacht. Durch die Taufe sind wir alle Teil des Leibes Christi. Jeder und jeder Teil hat eine wichtige Aufgabe, auch wenn sie unterschiedlich sind.

Es gibt keine Hierarchie oder besser oder schlechter oder heiliger als der andere. (Luther sagte: Jeder Christ wird durch die Taufe zum Priester geweiht.) Gemeinsam sind der Glaube und die Verkündigung des Wortes und der Botschaft Christi.

Gemeinsam erleben wir als Gemeinde gute und schwere Zeiten. In jeder Zeit ist es wichtig, Gott zu dienen als aktive Person des Glaubens. Gott loben, Gott danken und die Botschaft Jesu zu verkündigen, bedeutet, Gott zu dienen. Was bekommen wir dafür?

Gemeinschaft, Kraft, Hoffnung, die Freiheit, Gutes zu tun und das Wissen, dass wir von Gott geliebte Menschen sind. Das wünsche ich als Pfarrerin dieser Gemeinde. Ich wünsche, dass wir Gott Loben und danken. Ich wünsche, dass wir aktiv die Botschaft Jesu verkündigen. Ich wünsche mir, dass Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche hier einen Ort der Sicherheit, des Respekts, des Dialogs, der Freude und der Freiheit erleben.

Mit der Klarheit und Kraft des Priestertums aller Gläubigen können wir hier eine lebendige und aktive Gemeinde erleben. Gottes Licht, Gottes Wort und Gottes Liebe erleuchten unseren Weg. So sind wir frei als Knechte Gottes, Gott und den Menschen zu dienen.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Woche!

Ihre

Pfarrerin Dr. Karen Bergesch

